

Mein Entschluss drei Monate nach Afrika zu gehen, das Land Namibia zu entdecken und dabei auch noch mit Kindern arbeiten zu dürfen, war die beste Entscheidung, die ich nach dem Abitur treffen konnte.

Als wir sechs Volontäre uns zum ersten Mal in Frankfurt am Flughafen getroffen haben, wurde mir erst so richtig bewusst auf was ich mich überhaupt eingelassen habe und was für ein riesiges Abenteuer mir davorsteht. Und so war es dann auch...

Die Zeit mit den Kindern im Center war für mich immer die schönste Zeit vom Tag und auch die Zeit, die am schnellsten vorbei ging. Unsere Arbeit, den Kindern in der Studytime unser Wissen weiterzugeben und in der Activitytime Spiel & Spaß zu vermitteln gefiel mir sehr und bereitete mir größtenteils auch keine Schwierigkeiten. Als Volontär trägt man auch viel Verantwortung und man muss eigentlich ab Tag 1 genau wissen was zu tun ist. In den ersten Tagen fiel mir genau das sehr schwer, man versucht sich perfekt in den gewohnten Ablauf von Mariannes Alltag hineinzusetzen und sich in den Centeralltag anzupassen.



Unsere Zeit im Center startete mit dem Austeilen des Mittagessens und dem Bespaßen der Erst- & Zweitklässler. Nach dem alle Kinder dann eingetroffen waren, gab es für alle zusammen eine warme Mahlzeit. Gefolgt vom Mittagessen war eine „Toilet Break“ und eine „Teeth Brushing Break“. Danach war die Studytime, in der jeder Volontär seine eigene Gruppe bekommt. Meine Gruppe bestand aus den 4. Klässlern mit Paulus, Fabianus, David, Maneko, Agnes und Regina. Ich bin richtig stolz und zufrieden mit meiner Gruppe. Nachdem sie all meine Grenzen ausprobiert hatten, sind wir alle zusammen zu einer richtigen Gang verschmolzen. Bei fehlender Motivation musste ich nicht lange nachhacken und schon machten die sechs ihre Hausaufgaben und auch meine Worksheets wieder. Die letzte Stunde im Center war die „Activitytime“. Die ersten paar Wochen waren diese Stunden von uns Volontären mit den verschiedensten Spielen gefüllt, von Teamfindung, Wettbewerb bis hin zu Geduldsspielen war alles dabei. Die Letzen Wochen ging diese Zeit mit dem Üben und Einstudieren unseres End-of-the-year-roleplay drauf. Den Kindern machte es meist dennoch Spaß, obwohl viel Geduld von Ihnen, Von Uns und von Marianne benötigt wurde. Doch der Aufwand hatte sich auf jedenfalls gelohnt.

Hier im Center hat mir die Zeit sehr gut gefallen. Ich kann mich an viele Momente erinnern, bei denen den Kindern uns mir vor Lachen die Tränen gekommen sind. Und auch andere wichtige Momente, die diese Zeit im Projekt für mich unvergesslich gemacht haben. Wie zum Beispiel unsere Hausbesuche, bei denen wir mit Marianne

durch das Township von Usakos (von vielen nur „Location „genannt) von Shack zu Shack gegangen sind. Die Menschen hier leben in größter Armut und die Tatsache, unter welchen Bedingungen die Kinder und deren Familien leben müssen haben mir viel zu denken gegeben, wie gut wir es Zuhause haben. Ich bewundere wie die Menschen ihren Alltag, obwohl sie nichts haben, dennoch meistern. Sehr froh bin ich darüber, dass wir sechs Volontäre die Möglichkeit hatten für Sylvanus und für Erika, zwei unserer Centerkids, jeweils ein Haus gebaut haben. Mein schönster Moment war, als ich Erika sagte, dass wir ihr ein Haus bauen. Zuvor hat sie mit ihren Eltern in einer kleinen zerfallenen Metallhütte leben müssen, da ihr altes „Haus“ bei einem Brand zerstört wurde.

Meine weiteren Highlites bei meinem Aufenthalt, waren natürlich die vielen Ausflüge, die wir sechs zusammen unternommen haben. Das gigantische Tierreich und diese Landschaft machen Namibia zu einem unfassbar schönem Fleck auf der Erde.



Und waren unsere Wochenendtrips wieder vorbei, ist man immer wieder froh in unser kurzzeitiges Zuhause zurückzukehren. Auch wenn man schnell wieder zum Planungstier mutierte, um den Centeralltag zu meistern und verschiedenste Events in die Tat umsetzen zu können.

Wenn ich so zurückdenke, vermisse ich jetzt schon die glücklichen Gesichter, wenn die Kinder am Tag einen zu ersten Mal sehen. Die täglichen Umarmungen von Fabianus und Bessing, das herumalbern von Paulus und George und die ständigen Rufe von Erika und Bessing „take me“... Die Kinder sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich bin sehr dankbar, dass ich diese unvergessliche Zeit erleben durfte. ♥

My decision to go to Africa for three months, to discover Namibia and to work with children was the best decision I could make after graduating from high school. The first time we six volunteers met each other at the airport, I became aware of what I was getting involved with and what a huge adventure I was looking forward to. And so, it was...

The time with the children in the center was always the best time of the day for me and the time that passed the fastest. I really liked our work to pass on our knowledge to the children, for the most parts it didn't cause me any difficulties. As a volunteer you also bear a lot of responsibility, from day 1 you must know exactly what to do. In the first few days, that was exactly what I found very difficult. You try to put yourself perfectly into Marianne's daily routine and adapt to the everyday life at the center.

Our time in the center started with the distribution of lunch and to spend time with the first and second graders. After all children had arrived in the Center, there was a warm meal for all together. After lunch is "Toilet Break" and "Teeth Brushing Break". After that was the Study time, where each volunteer gets his own group. My group consisted of the 4th graders with Paulus, Fabianus, David, Maneko, Agnes and Regina. I am proud and satisfied with my group. After they tried all my limits, we all merged into one real gang. With a lack of motivation, I didn't have to hack long on them and the six already did their homework and my worksheets again. The last hour in the center was the "Activity time". The first few weeks these hours were filled by us volunteers with various games, from team building, competition to patience games. The last few weeks we spent this time practicing our end-of-the-year-roleplay. The children enjoyed it most of the time, although a lot of patience was needed, from the kids, from us and from Marianne. But the effort was worth it.

Here in the center I liked the time very much. I can remember many moments when the children and I came tears because of laughing. And, other important moments that made this time in the project unforgettable. For example, our home visits, where we went from shack to shack with Marianne through the township of Usakos (called "location"). The people here live in extreme poverty and the fact under which conditions the children and their families must live has given me a lot to think about how well we have it at home. I am very happy that we six volunteers had the opportunity to build a house for Sylvanus and a house for Erika, two of our center

kids. My best moment was when I told Erika that we were building a house for her. Previously she had to live with her parents in a small decayed metal hut because her old "house" was destroyed by a fire.

My other highlights during my stay, were the many trips we six went on together. The gigantic animal kingdom and this landscape make Namibia an incredibly beautiful spot on earth.

And when our weekend trips were over again, we are always happy to return to our short-term home. Even if we quickly mutated back to a planning animal in order to master the everyday life of the center and to be able to put various events into practice.

Looking back, I already miss the happy faces when the children see one for the first time during the day. The daily hugs of Fabianus and Blessing, the fooling around of Paulus and George and the constant calls of Erika and Blessing "take me"...

The children have grown very close to my heart and I am very grateful that I was able to experience this unforgettable time. ♥